

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Verantwortlicher:
Schneeberg 51.
Aue 25.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanns-
georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensfels.

Nr. 136

Der „Erzgeb. Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreise: für die nächsten 3 Monate 1 Mark 50 Pf., für 6 Monate 2 Mark 50 Pf., für ein Jahr 4 Mark 50 Pf. Im amtlichen Theile die 3. Spalte mit 10 Pf., die 4. Spalte mit 15 Pf., die 5. Spalte mit 20 Pf. Die 6. Spalte mit 25 Pf. Die 7. Spalte mit 30 Pf. Die 8. Spalte mit 35 Pf. Die 9. Spalte mit 40 Pf. Die 10. Spalte mit 45 Pf. Die 11. Spalte mit 50 Pf. Die 12. Spalte mit 55 Pf. Die 13. Spalte mit 60 Pf. Die 14. Spalte mit 65 Pf. Die 15. Spalte mit 70 Pf. Die 16. Spalte mit 75 Pf. Die 17. Spalte mit 80 Pf. Die 18. Spalte mit 85 Pf. Die 19. Spalte mit 90 Pf. Die 20. Spalte mit 95 Pf. Die 21. Spalte mit 1 Mark. Die 22. Spalte mit 1 Mark 50 Pf. Die 23. Spalte mit 2 Mark. Die 24. Spalte mit 2 Mark 50 Pf. Die 25. Spalte mit 3 Mark. Die 26. Spalte mit 3 Mark 50 Pf. Die 27. Spalte mit 4 Mark. Die 28. Spalte mit 4 Mark 50 Pf. Die 29. Spalte mit 5 Mark. Die 30. Spalte mit 5 Mark 50 Pf. Die 31. Spalte mit 6 Mark. Die 32. Spalte mit 6 Mark 50 Pf. Die 33. Spalte mit 7 Mark. Die 34. Spalte mit 7 Mark 50 Pf. Die 35. Spalte mit 8 Mark. Die 36. Spalte mit 8 Mark 50 Pf. Die 37. Spalte mit 9 Mark. Die 38. Spalte mit 9 Mark 50 Pf. Die 39. Spalte mit 10 Mark. Die 40. Spalte mit 10 Mark 50 Pf. Die 41. Spalte mit 11 Mark. Die 42. Spalte mit 11 Mark 50 Pf. Die 43. Spalte mit 12 Mark. Die 44. Spalte mit 12 Mark 50 Pf. Die 45. Spalte mit 13 Mark. Die 46. Spalte mit 13 Mark 50 Pf. Die 47. Spalte mit 14 Mark. Die 48. Spalte mit 14 Mark 50 Pf. Die 49. Spalte mit 15 Mark. Die 50. Spalte mit 15 Mark 50 Pf. Die 51. Spalte mit 16 Mark. Die 52. Spalte mit 16 Mark 50 Pf. Die 53. Spalte mit 17 Mark. Die 54. Spalte mit 17 Mark 50 Pf. Die 55. Spalte mit 18 Mark. Die 56. Spalte mit 18 Mark 50 Pf. Die 57. Spalte mit 19 Mark. Die 58. Spalte mit 19 Mark 50 Pf. Die 59. Spalte mit 20 Mark. Die 60. Spalte mit 20 Mark 50 Pf. Die 61. Spalte mit 21 Mark. Die 62. Spalte mit 21 Mark 50 Pf. Die 63. Spalte mit 22 Mark. Die 64. Spalte mit 22 Mark 50 Pf. Die 65. Spalte mit 23 Mark. Die 66. Spalte mit 23 Mark 50 Pf. Die 67. Spalte mit 24 Mark. Die 68. Spalte mit 24 Mark 50 Pf. Die 69. Spalte mit 25 Mark. Die 70. Spalte mit 25 Mark 50 Pf. Die 71. Spalte mit 26 Mark. Die 72. Spalte mit 26 Mark 50 Pf. Die 73. Spalte mit 27 Mark. Die 74. Spalte mit 27 Mark 50 Pf. Die 75. Spalte mit 28 Mark. Die 76. Spalte mit 28 Mark 50 Pf. Die 77. Spalte mit 29 Mark. Die 78. Spalte mit 29 Mark 50 Pf. Die 79. Spalte mit 30 Mark. Die 80. Spalte mit 30 Mark 50 Pf. Die 81. Spalte mit 31 Mark. Die 82. Spalte mit 31 Mark 50 Pf. Die 83. Spalte mit 32 Mark. Die 84. Spalte mit 32 Mark 50 Pf. Die 85. Spalte mit 33 Mark. Die 86. Spalte mit 33 Mark 50 Pf. Die 87. Spalte mit 34 Mark. Die 88. Spalte mit 34 Mark 50 Pf. Die 89. Spalte mit 35 Mark. Die 90. Spalte mit 35 Mark 50 Pf. Die 91. Spalte mit 36 Mark. Die 92. Spalte mit 36 Mark 50 Pf. Die 93. Spalte mit 37 Mark. Die 94. Spalte mit 37 Mark 50 Pf. Die 95. Spalte mit 38 Mark. Die 96. Spalte mit 38 Mark 50 Pf. Die 97. Spalte mit 39 Mark. Die 98. Spalte mit 39 Mark 50 Pf. Die 99. Spalte mit 40 Mark. Die 100. Spalte mit 40 Mark 50 Pf.

Freitag, den 14. Juni 1895.

Verlagspreis Nr. 2180.

Die Anzeigenpreise für die am Samstag erscheinende Nummer des „Erzgeb. Volksfreund“ sind für die nächsten 3 Monate 1 Mark 50 Pf., für 6 Monate 2 Mark 50 Pf., für ein Jahr 4 Mark 50 Pf. Im amtlichen Theile die 3. Spalte mit 10 Pf., die 4. Spalte mit 15 Pf., die 5. Spalte mit 20 Pf. Die 6. Spalte mit 25 Pf. Die 7. Spalte mit 30 Pf. Die 8. Spalte mit 35 Pf. Die 9. Spalte mit 40 Pf. Die 10. Spalte mit 45 Pf. Die 11. Spalte mit 50 Pf. Die 12. Spalte mit 55 Pf. Die 13. Spalte mit 60 Pf. Die 14. Spalte mit 65 Pf. Die 15. Spalte mit 70 Pf. Die 16. Spalte mit 75 Pf. Die 17. Spalte mit 80 Pf. Die 18. Spalte mit 85 Pf. Die 19. Spalte mit 90 Pf. Die 20. Spalte mit 95 Pf. Die 21. Spalte mit 1 Mark. Die 22. Spalte mit 1 Mark 50 Pf. Die 23. Spalte mit 2 Mark. Die 24. Spalte mit 2 Mark 50 Pf. Die 25. Spalte mit 3 Mark. Die 26. Spalte mit 3 Mark 50 Pf. Die 27. Spalte mit 4 Mark. Die 28. Spalte mit 4 Mark 50 Pf. Die 29. Spalte mit 5 Mark. Die 30. Spalte mit 5 Mark 50 Pf. Die 31. Spalte mit 6 Mark. Die 32. Spalte mit 6 Mark 50 Pf. Die 33. Spalte mit 7 Mark. Die 34. Spalte mit 7 Mark 50 Pf. Die 35. Spalte mit 8 Mark. Die 36. Spalte mit 8 Mark 50 Pf. Die 37. Spalte mit 9 Mark. Die 38. Spalte mit 9 Mark 50 Pf. Die 39. Spalte mit 10 Mark. Die 40. Spalte mit 10 Mark 50 Pf. Die 41. Spalte mit 11 Mark. Die 42. Spalte mit 11 Mark 50 Pf. Die 43. Spalte mit 12 Mark. Die 44. Spalte mit 12 Mark 50 Pf. Die 45. Spalte mit 13 Mark. Die 46. Spalte mit 13 Mark 50 Pf. Die 47. Spalte mit 14 Mark. Die 48. Spalte mit 14 Mark 50 Pf. Die 49. Spalte mit 15 Mark. Die 50. Spalte mit 15 Mark 50 Pf. Die 51. Spalte mit 16 Mark. Die 52. Spalte mit 16 Mark 50 Pf. Die 53. Spalte mit 17 Mark. Die 54. Spalte mit 17 Mark 50 Pf. Die 55. Spalte mit 18 Mark. Die 56. Spalte mit 18 Mark 50 Pf. Die 57. Spalte mit 19 Mark. Die 58. Spalte mit 19 Mark 50 Pf. Die 59. Spalte mit 20 Mark. Die 60. Spalte mit 20 Mark 50 Pf. Die 61. Spalte mit 21 Mark. Die 62. Spalte mit 21 Mark 50 Pf. Die 63. Spalte mit 22 Mark. Die 64. Spalte mit 22 Mark 50 Pf. Die 65. Spalte mit 23 Mark. Die 66. Spalte mit 23 Mark 50 Pf. Die 67. Spalte mit 24 Mark. Die 68. Spalte mit 24 Mark 50 Pf. Die 69. Spalte mit 25 Mark. Die 70. Spalte mit 25 Mark 50 Pf. Die 71. Spalte mit 26 Mark. Die 72. Spalte mit 26 Mark 50 Pf. Die 73. Spalte mit 27 Mark. Die 74. Spalte mit 27 Mark 50 Pf. Die 75. Spalte mit 28 Mark. Die 76. Spalte mit 28 Mark 50 Pf. Die 77. Spalte mit 29 Mark. Die 78. Spalte mit 29 Mark 50 Pf. Die 79. Spalte mit 30 Mark. Die 80. Spalte mit 30 Mark 50 Pf. Die 81. Spalte mit 31 Mark. Die 82. Spalte mit 31 Mark 50 Pf. Die 83. Spalte mit 32 Mark. Die 84. Spalte mit 32 Mark 50 Pf. Die 85. Spalte mit 33 Mark. Die 86. Spalte mit 33 Mark 50 Pf. Die 87. Spalte mit 34 Mark. Die 88. Spalte mit 34 Mark 50 Pf. Die 89. Spalte mit 35 Mark. Die 90. Spalte mit 35 Mark 50 Pf. Die 91. Spalte mit 36 Mark. Die 92. Spalte mit 36 Mark 50 Pf. Die 93. Spalte mit 37 Mark. Die 94. Spalte mit 37 Mark 50 Pf. Die 95. Spalte mit 38 Mark. Die 96. Spalte mit 38 Mark 50 Pf. Die 97. Spalte mit 39 Mark. Die 98. Spalte mit 39 Mark 50 Pf. Die 99. Spalte mit 40 Mark. Die 100. Spalte mit 40 Mark 50 Pf.

48.

Jahrgang.

Löbnitz. Bei der planmäßigen zehnten Auslosung Löbnitzer Stadtschuldscheine sind die Nummern 35, 52, 80, 282, 328, 575, 647, 666, 711 und 714 gezogen worden.

Die Inhaber dieser Stadtschuldscheine werden aufgefordert, vom 31. Dezember d. J. ab gegen Rückgabe derselben nebst Zinsleihen und nicht fälligen Zinsschulden den Kapitalbetrag von je 200 Mark aus unserer Stadtkasse zu erheben bei Vermeidung des Aufhörens der Verzinsung und unverzinslichen Deposition des Kapitals.
Rath der Stadt Löbnitz, am 10. Juni 1895.

Sieger, Strgm.

Sprizenmannschaft der Pflichtfeuerwehr
Oberschlema.

Sonnabend, am 15. Juni a. c.

Abends halb 8 Uhr

Uebung.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

In der landwirtschaftlichen Presse ist neuerdings unter Hinweis auf das Vorgehen des bayrischen Kriegsministeriums, der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden, daß auch seitens der preussischen Militärverwaltung bei Sicherstellung des Bedarfs an Brotfrucht und Fourage der direkte Bezug von den Produzenten mehr berücksichtigt werde. Es beruht auf Unkenntnis der Verhältnisse, wenn angenommen wird, daß letzteres bisher nicht in ausreichendem Maße geschehen sei. Die preussische Militärverwaltung ist seit vielen Jahren bemüht, den unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu heben und hat den letzteren zu diesem Zwecke mannigfache Erleichterungen bei Auslieferung der Lieferungen zu gestanden. Das Ankaufpersonal wird fortgesetzt und in rasch drückender Weise auf Förderung der Anläufe aus erster Hand hingewirkt und in der Befähigung der bezüglichen Vorschriften aufs Schärfste überwacht. Die Bildung von Lieferungsvereinigungen zur Erleichterung des Absatzes der Produkte an die Proviantämter ist bei jeder sich bietenden Gelegenheit in Anregung gebracht worden; auch die Entsendung von Ankaufskommissionen in entlegene Produktionsgebiete, wie sie jetzt in Bayern in Ausföhrung genommen ist, hat bereits vor Jahren verschiedentlich stattgefunden. Im Allgemeinen sind denn auch die Anläufe von den Produzenten in fortwährender Zunahme begriffen. Wenn gleichwohl der Bedarf an Naturalien zum Theil noch durch Vermittelung des Handels gedeckt werden muß, so ist dies zumeist auf das eigene Verhalten der Landwirthe zurückzuführen, welche den Proviantämtern gegenüber vielfach noch eine gewisse Zurückhaltung beobachten und in alter Gewohnheit ihre Erzeugnisse lieber dem Handel zuführen. Es liegt im eigenen Interesse der Militärverwaltung, den unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu pflegen. Alle hierauf abzielenden Bestrebungen werden aber keinen Erfolg haben, so lange ihnen von den Landwirthen selbst nicht das rechte Verständnis entgegengebracht wird. Vor Allem möchte die oft gegebene Anregung zur Bildung von Lieferungsvereinigungen allgemeiner Beachtung finden. Hauptächlich dem Mangel geeigneter Einrichtungen war es zuzuschreiben, wenn die seiner Zeit gemachten Versuche mit der Entsendung von Ankaufskommissionen in entlegene Produktionsgebiete einen gänzlichen Mißerfolg hatten. Es würde für die Presse — so schließt der „Reichsanz.“ diese Darstellung — eine lohnende Aufgabe sein, in diesem Sinne auf die Produzentenkreise belehrend einzuwirken.

Berlin, 12. Juni. Die „Post“ rechtfertigt die Zurückhaltung Deutschlands von der russisch-französischen Anleihe für China, da diese Anleihe Deutschland gegenüber China keine Vortheile gewährt hätte. Das Blatt schließt: 16 Millionen Pfund sind angelehnt der Geldverhältnisse Chinas verhältnismäßig eine so kleine Summe, daß der deutsche Weltmarkt für die unausbleiblich größeren Operationen so unentbehrlich ist, daß derselbe sich nicht zu Geschäften zu drängen braucht, die denen ein dritter Staat vermöge der Uebernahme der Garantie die maßgebende Stimme bezüglich der Verwendung des Geldes hat. Die Behauptung, bei jenem Geschäft sei ein Ausfluß Deutschlands von chinesischen Anleihen verabschiedet, beruht auf Eristung. Für zureichend erachtet das Blatt die Nachricht, daß in Paris die Begehrigkeit des deutschen Marktes an dem Geschäft gewünscht wurde, daß der Wunsch aber keine Gegenliebe gefunden habe.

Berlin, 11. Juni. Der Besuch des jugendlichen Erzherzogs Franz Salvator, der seit Sonntag Abend im Neuen Palais weil, trägt den überaus familiären Charakter, der die Beziehungen zwischen unserm und dem habsburger Kaiserpaar in so erfreulicher Weise kennzeichnet. Der Erzherzog, ein Neffe des früheren Großherzogs von Toskana, ist der Schwiegersohn des Kaisers Franz Joseph und 28 Jahre alt. Seine Gemahlin, die Erzherzogin Marie Valerie, mit der er seit dem 31. Juli 1890 verheiratet ist, hatte, wie bereits gemeldet, die Absicht, ihren Gemahl zum Besuch unser Kaiserpaars hierher zu begleiten, aber kurz vor der Reise erkrankte eines ihrer Kinder, und so mußte sie sich entschließen, die Reise nach Potsdam aufzugeben. Der Erzherzog Franz Salvator lebt im Neuen Palais im engsten Familienkreise mit unserm Kaiserpaar zusammen, er wird voraussichtlich noch bis Ende dieser Woche hier bleiben und mit dem Kaiser an den augenblicklichen Regimentsbefestigungen der Garde-Cavallerie sich betheiligen, für die er sich als schneidiger Reiteroffizier besonders lebhaft interessiert. Der Erzherzog stattete heute verschiedene Besuche ab, so u. a. beim Reichskanzler, beim Staats-

secretär des Auswärtigen, beim Kriegsminister sowie beim österreichisch-ungarischen und andern Botschaftern. Später besuchte er das Mausoleum in Charlottenburg und abends mit dem Kaiserpaar das Folloriet im Ausstellungsparc.

Berlin, 12. Juni. Die „Berl. Korrespondenz“ meldet: Durch Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 11. d. Mts. ist bestimmt worden, daß die Privatfrankenanstalt der Alexianer im Kloster Marienberg von Landespolizei wegen zu schlechter Führung dieser Anstalt erforderlichen Anordnungen werden durch den Regierungspräsidenten zu Aachen unverzüglich getroffen werden.

Eine vom Abg. Sattler im Abgeordnetenhaus eingebrachte Anfrage über die Vorgänge in Marienberg hat aus der nationalliberalen und den beiden konservativen Parteien 245 Unterschriften erhalten.

Köln, 12. Juni. Wegen des Alexanerbruder Heinrich und eines anderen Bruders desselben Klosters ist, wie die „R. Volkszeitung“ meldet, wegen des Verdächtigen, einen wissenschaftlichen Meirid geleistet zu haben, ein Haftbefehl erlassen worden.

Frankfurt, 11. Juni. Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte Rückkehr des Herrn Mellage gestaltete sich zu einer großartigen, ehrenden Volkshuldung für denselben. Am Bahnhof mit Musik empfangen, wurde er in den bereitstehenden bekränzten Wagen gehoben und dann unter Begleitung von Hunderten von Fackelträgern durch die von bengalischen Flammen und Lichterschmuck erleuchteten Straßen nach seiner reich bekränzten Wohnung in der Karrenstraße geleitet, überall von der Kopf an Kopf dicht gedrängt stehenden Volksmenge begeistert begrüßt. Bürgermeister Friese begrüßte Herrn Mellage vom Balkon des Rathhauses, aus den Fenstern und von den Balkonen der Privathäuser wehten Tafentücher und wurden Herrn Mellage Blumen in den Wagen geworfen. In dessen Wohnung hatte ein Ausschuss von Bürgern eine glänzende Empfangsfeierlichkeit eingerichtet. Die Zahl der eingegangenen Glückwunschtelegramme und Briefe, darunter sehr viele aus dem Auslande, zählt bereits nach Hunderten. Herr Forbes, der schottische Gesandte, traf bereits am Sonntag Nachmittag hier ein und wurde ebenfalls glänzend empfangen. Derselbe wohnte bis auf weiteres noch bei seinem Retter.

Friedrichsruh, 12. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin trafen gestern hier zum Besuche des Fürsten Bismarck ein und verweilten etwa 2 Stunden.

Friedrichsruh, 12. Juni. Die badischen Städte, Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Heidelberg, Lahr, Freiburg i. B., Mannheim und Pforzheim, vertreten durch ihre Oberbürgermeister, überreichten heute dem Fürsten Bismarck einen gemeinsamen Ehrenbrief. Oberbürgermeister Schöneberger-Karlsruhe feierte die Verdienste des Fürsten um die Einigung des Reiches und versicherte ihn der ewigen Dankbarkeit des badischen Volkes. Hierauf überreichte Oberbürgermeister Wagner-Mann nach einer Ansprache den Ehrenbürgerbrief der Stadt Mann. Der Fürst sprach in seiner Erwiderung der Deputation seinen Dank aus und hob den Ansehensgrad des Fürsten Bismarck an der nationalen Bewegung hervor. Zur Einigung des Reiches seien außer Baden auch Bayern und Württemberg notwendig gewesen. Er sei erfreut sowohl über die äußere Einheit wie über die innere Einmüthigkeit. Der Fürst legte sich, indem er bedauerte, daß sein Befinden ihn hierzu nötige. Er sei ein Barometer geworden, denn jeder Witterungswechsel mache sich bei ihm fühlbar. Der Fürst schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Großherzog von Baden, in das die Herren lebhaft einstimmten. Bei dem nachfolgenden Frühstück toastete Oberbürgermeister Reich-Mannheim auf den Fürsten Bismarck.

Stuttgart, 11. Juni. Der Kaiser ließ auf die Nachricht von der Uebernahme im Balingen Bezirk dem König eine namhafte Summe für die Verwirklichung zukommen. Nach den bei dem Ministerium des Innern eingelaufenen Nachrichten sind bereits in Hamburg, Breslau und New-York Hilfscomités für die Unterstützung der Vertheidigten gebildet. Der „Staatsanzeiger“ bezeichnet diese werththätige Geste um so anerkenntnisdürftiger und dankenswerther, als die ganze erschreckende Höhe des entstandenen Schadens, für welchen der Staat beim besten Willen nur theilweise aufzukommen vermöge, erst jetzt zu Tage tritt.

Kiel, 10. Juni. Unvergleichlich schön sind jetzt die Tage an der Kieler Bucht. Alles was Menschen möglich ist, geschieht, um die Gäste würdig zu empfangen, die zu dem

Friedensfeste kommen, aber das Beste hat doch die Natur gethan, die ihre ganze Frühlingspracht über die wundervolle Föhrde und das sie umgebende schleswig-holsteinische Land ausbreitet hat. Wenn in der nächsten Woche die Sonne wie in den letzten Tagen scheint, dann wird der Erfolg dieses einzigen Seefestes glänzend gesichert sein. Ganze Flotten von Kriegsschiffen kommen, aber 120 Passagierdampfer sind angemeldet, 160 Rennyachten, 40 Dampfyachten. Die Zahl der Dampfsbarcassen, der Seael- und Ruderboote wird mehr als doppelt so groß sein. Wenn nicht jedem Schiffe und Yachtzugeln sein festes Anker- und Liegeplan bestimmt wäre, so möchte das Zusammenkommen einer so großen Zahl von Schiffen ein chaotisches werden. Hier ist aber Alles vorgeesehen und der ganze ungeheure Apparat wird sich wie ein Uhrwerk bewegen. Ein Vorbispiel des großen Schauspiels der nächsten Woche hat schon der gestrige Tag. Auf Veranlassung des Kaisers unternahm einige der schönsten und schnellsten Yachten gestern Nachmittag eine Seereise, sie kreuzten sich vor Friedrichsruh mit den Yachtern des aus der Nordsee heimkehrenden Panzergeschwaders, die in langer Kette in den Kieler Hafen dampften und die Kaiserliche Standarte salutirten. Die eigenartigen Formen der hellgelb gestrichenen Panzer, die den mächtigen weißen Segeln der Yachten flankirt waren, vergingen fast unter dem gewaltigen Licht der Junifonne, die vom wolkenlosen Himmel leuchtete. Die Panzer fahren nicht in den inneren Kriegshafen, sondern machten an der Bogen in der Kieler Bucht fest, an welchen sie während der internationalen Flottenrevue liegen werden. Die acht deutschen Panzer der Mandoverflotte liegen südlich vom Canal in einer Linie bis Belleoue. Zwischen dieser Linie und dem Ufer der Kieler Bucht hat die deutsche Torpedoflotte ihre Ankerplätze erhalten. Auf der entgegengesetzten Seite des Hafens zwischen Friedrichsruh halten die letzten Segler der deutschen Flotte, die schmucken Schulschiffe, Wacht.

Berlin, 11. Juni. Bei der großen Flottenparade in Kiel wird das Preßschiff eine feste Stellung gegenüber der Canalöffnung und im Angesichte der Flaggenschiffe der fremden Mächte erhalten. Das Preßschiff der die Parade abnehmenden Kaiserflotte folgen zu lassen, hat sich aus marintechischen Gründen als eine Unmöglichkeit herausgestellt, nachdem die Frage auf Befehl des Kaisers noch einmal geprüft worden war. Es ist indessen dafür Sorge getragen worden, daß das Preßschiff so festgelegt wird, daß es den Berichterstattungen die Möglichkeit gewährt, den Hauptvorgängen bei der Parade folgen zu können.

Kiel, 11. Juni. Die Torpedobootflotte ist in See gegangen, um das rumänische Schiff „Elisabetha“ zu empfangen und zu begleiten.

Oesterreich.

Wien, 12. Juni. Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten der ungarischen Delegation nahm den Bericht Falk's an, welcher die Dreieinigkeit als durchaus friedlich und föderal bezeichnet. Der Minister des Auswärtigen erklärte, der Personenwechsel sei kein Systemwechsel, er werde auf den bisherigen Wegen verharren. Ueber die Grundprinzipien der auswärtigen Politik herrscht zwischen dem Minister und der ungarischen Delegation volle Uebereinstimmung.

Wien, 12. Juni. Die Jungcechen führten heute in der Steuerreformdebatte ein neues Obstructionsmannöver aus, indem sie, von der Bestimmung der Geschäftsordnung Gebrauch machend, vor jeder Abstimmung zehn Minuten Pause verlangten. Hierdurch dauerte die Abstimmung über zwei Paragraphe, zu denen acht Änderungen beantragt worden waren, anderthalb Stunden. Der Präsident will zur Erledigung der Tagesordnung die Sitzung bis Witternacht dauern lassen. Die deutsche Linke versammelt sich morgen zur Verhandlung über das Verbleiben in der Coalition. Die Minister Pflener und Warmbrandt bemühen sich, die Partei zu veranlassen, den endgültigen Beschluß erst bei der Abstimmung über Artikel im Hause selbst zu fassen, womit die Kritik auf einige Wochen verschoben und die Erledigung der Steuerreform ermöglicht würde.

Wien, 12. Juni. Der Zerfall der Coalition durch den Austritt der Linken ist höchst wahrscheinlich. Die geäußerten Erklärungen des Cancellarsministers Wabersky über die erditterten sehr angelegene Mitglieder der Partei; sie äußerten privatim ihren Entschluß, sobald der Budgetausfluß die Position für Ulli bewilligt, aus der Coalition auszutreten.

Die „Grazzer Tagespost“ schreibt: Der Bruch der Coalition hat sich vollzogen, die Kriegserklärung wurde seitens der Regierung ausgesprochen. Die vereinigten Linke ist verpflichtet, aus der Coalition auszutreten. Die Partei solle